

Kooperatives Gutachterverfahren

Auftraggeberin:
LEG Entwicklung GmbH



**Erarbeitung eines städtebaulich-landschaftsplanerischen Entwurfs
für den 'Kieler Süden'**

Dokumentation 2. Bürgerforum - Abschlusspräsentation

Impressum

Auftraggeberin

LEG Entwicklung GmbH
Eckernförder Straße 212
24119 Kronshagen

Wolfgang Lentz

Tel. 0431-5468-438
E-Mail: w.lentz@leg.de

Im Einvernehmen mit:

Landeshauptstadt Kiel
Stadtplanungsamt
Fleethörn 9
24103 Kiel

Verfahrensmanagement

Herwarth + Holz
Planung und Architektur
Schlesische Straße 27
10997 Berlin

Tel. 030 / 61 654 78 - 0
Fax 030 / 61 654 78 - 28
E-Mail: kontakt@herwarth-holz.de

In Zusammenwirken mit:

Freischlad + Holz
Planung und Architektur

Brigitte Holz

Bearbeitung:
Nina Mans
Frederick Fassbender
Marion Bauthor

Kiel / Berlin, 19.12.2017

Protokoll 2. Bürgerforum – Abschlusspräsentation

Termin: 19.12.2017, 17.00 Uhr – 20.00 Uhr

Ort: Rathaus Kiel (Ratssaal), Fleethörn 9, 24103 Kiel

Moderation: Brigitte Holz, Herwarth + Holz

Anwesende:¹ Balzer Joachim, Ratsfraktion DIE LINKE
Dr. Boysen Gesa, LH Kiel, Grünflächenamt
Cunitz Olaf, DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft
Cordes Andreas, TEAM Projektbau GmbH
Grondke Doris, LH Kiel, Stadträtin für Stadtentwicklung und Umwelt
Gosmann Florian, LH Kiel, Leiter Stadtplanungsamt
Prof. Haller Wolfgang, SHP Ingenieure GbR
Heinrichs Achim, SPD Ratsfraktion
Dr. Jacobsen Peter, LH Kiel, Umweltschutzamt
Karschau Rüdiger, SPD Ratsfraktion
Lentz Wolfgang, LEG Entwicklung GmbH
Lohse Ralf, LH Kiel, Stadtplanungsamt
Mohr Normen, Vorsitzender Ortsbeirat Meimersdorf / Moorsee
Mühr Oliver, Ortsbeirat Meimersdorf / Moorsee, LH Kiel
Ünsal Özlem, SPD Landtagsabgeordnete Kiel
Petschallies Stephan, LH Kiel, Stadtplanungsamt
Prof. Scheuven Rudolf, scheuven + wachten planungsgesellschaft mbH
Schmütz Burkhard, LEG Entwicklung GmbH
Sète Daniel, LH Kiel, Stadtplanungsamt
Trüper Teja, Trüper, Gondesen & Partner mbB
Dr. Weinstock Marc, LEG Entwicklung GmbH

Plenum ca. 90 Personen

1. Begrüßung

Doris Grondke, Stadträtin für Stadtentwicklung und Umwelt, LH Kiel

Burkhard Schmütz, LEG Entwicklung GmbH

Die Anwesenden werden durch Frau Grondke, Stadträtin für Stadtentwicklung und Umwelt der Landeshauptstadt Kiel und Herrn Schmütz als Vertreter der LEG Entwicklung GmbH begrüßt und in die Veranstaltung eingeführt.

Frau Grondke freut sich über die Chance, die weiter ausgearbeiteten Entwürfe der beauftragten Planungsteams zur Entwicklung des Kieler Südens am Vorabend der Sitzung des Auswahlgremiums vorstellen zu können. Sie hält dies nicht für selbstverständlich und bedankt sich hierfür bei der LEG Entwicklung GmbH.

Frau Grondke betont, dass die Entscheidung für den Entwurf, der der Realisierung des neuen Stadtquartiers zugrundegelegt werden soll, zu einem der spannendsten Momente auf dem langen Weg der Entwicklung der neuen Quartiere gehört. Aus abstrakten Vorüberlegungen und Wünschen entwickelt sich damit zum ersten Mal ein Bild, wie das neue Quartier in Zukunft aussehen wird. Sie bedankt sich bei Allen, die dazu beigetragen haben, dass nun aus vier Entwürfen ein Entwurf ausgewählt werden kann. Beispielhaft führt sie auf:

¹ Aufgeführt sind die Anwesenden des Auswahlgremiums und die Vertreter/innen der Landeshauptstadt Kiel.

Kiel Kooperatives Gutachterverfahren 'Kieler Süden'

2. Bürgerforum – Abschlusspräsentation

- die Ideen der Bürgerinnen und Bürger aus dem 2015 stattgefundenen Werkstattverfahren zur Verkehrsplanung und Baugebietsentwicklung
- die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger aus dem 1. Bürgerforum am 03.11.2017, in dessen Rahmen seitens der beauftragten Büros die erste Präsentation von Konzeptüberlegungen stattfand
- die Bündelungen aller Ziele und Vorstellung durch die LEG Entwicklung GmbH und die TEAM Projektbau GmbH
- die sehr gute Aufarbeitung aller fachlichen Themen und zu berücksichtigenden Belange durch die Bauverwaltung und
- das Engagement der beauftragten Büros, die die gestellte Aufgabe fachlich sehr qualifiziert und engagiert bearbeitet und die Leitidee des 'StadtDorfs' weiterentwickelt haben.

Frau Grondke bedankt sich bei Herrn Dr. Marc Weinstock und Herrn Burkhard Schmütz, LEG Entwicklung GmbH dafür, dass Sie diesem Verfahren mit großer Offenheit gegenüberstanden und es unterstützt haben. Abschließend bedankt sie bei den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern für ihr Kommen. Sie wünscht allen Anwesenden einen spannenden gemeinsamen Austausch.

Herr Schmütz LEG Entwicklung GmbH schließt sich der Begrüßung der Anwesenden, auch im Namen von Herrn Dr. Marc Weinstock, an und bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen.

Er bewertet das auf Initiative der LEG Entwicklung GmbH durchgeführte Kooperative Gutachterverfahren Kieler Süden als sehr vielversprechend und freut sich auf die Präsentation der vier ausgearbeiteten Konzepte. Er richtet seinen Dank auch an Frau Holz als Moderatorin und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihrer Büros, die für das Verfahrensmanagement verantwortlich waren.

Herr Schmütz erinnert an das 1. Bürgerforum, das am 03.11.2017 in Meimersdorf stattfand und das ebenfalls auf großes Interesse gestossen ist. Er hofft, dass das Auswahlgremium am morgigen Tag eine zukunftsweisende Entscheidung treffen wird und wünscht einen interessanten Abend.

2. Vorstellung des Veranstaltungsablaufs

Brigitte Holz, Herwarth + Holz

Frau Holz bedankt sich für die Einführung bei Frau Grondke und Herrn Schmütz und begrüßt die Anwesenden ebenfalls herzlich. Anschließend stellt sie anhand der Tagesordnung den Veranstaltungsablauf vor.

Sie verweist auf die kurze Vorstellung der Aufgabenstellung durch Herrn Petschallies als Vertreter der Landeshauptstadt Kiel, die das Ziel hat, den Anwesenden die Rahmenbedingungen der geplanten Entwicklung des Kieler Südens nochmals mit wenigen Worten und Bildern zu verdeutlichen.

Danach werden die Büros:

- Zastrow + Zastrow Stadtplaner und Architekten,
- Reicher Haase Assoziierte GmbH,
- LRW Architekten und Stadtplaner und
- AS+P Albert Speer + Partner GmbH

ihre städtebaulich-landschaftlichen Konzepte zur Planung des neuen Stadtteils im Kieler Süden vorstellen. Nach den Präsentationen besteht die Möglichkeit durch die Ausstellung der Arbeiten zu flanieren, mit den Büros in Kontakt zu treten und die Konzepte zu diskutieren. Möglich ist danach, im Plenum positive Kommentare zum Umgang mit der gestellten Aufgabe abzugeben. Da die Mitglieder des Auswahlgremiums anwesend sind, werden sie diese bei der morgigen Entscheidung aufgreifen.

3. Überblick über die Aufgabenstellung

Stephan Petschallies, LH Kiel – Stadtplanungsamt

Herr Petschallies beschreibt anhand eines Luftbildes die abgegrenzten Siedlungsbereiche Ost, mit ca. 40 ha, sowie Mitte mit ca. 6 ha Fläche. Der dargestellte Siedlungsbereich West mit weiteren ca. 15 ha ist kein Gegenstand der aktuell geplanten Entwicklung. Unter Einbeziehung der von Bebauung freizuhaltenen Landschaftsräume weist das Planungsgebiet eine Größe von ca. 95 ha auf.

Herr Petschallies verweist kurz auf das Werkstattverfahren im Jahr 2015, das eine wichtige Grundlage für den leider nicht erfolgreichen RPW-Wettbewerb und das aktuell eingeleitete Kooperative Gutachterverfahren war. Das Werkstattverfahren mündete in zwei Beschlussfassungen des Bauausschusses, die folgende Ziele verfolgen:

- Verkehrliche Erschließung: Keine Durchbindung zwischen Bustorfer Weg und Kieler Weg, sondern Anbindung des Gebiets Ost über den Solldiekswall zum Bustorfer Weg und des Gebiets West über den Kieler Weg / Meimersdorfer Weg
- Neue Mitte für den Stadtteil: Entwicklung von Orten der Gemeinschaft zur Zusammenführung der Anwohnerinnen und Anwohner aus den bestehenden und neuen Wohngebieten
- Entwicklungsabfolge: Beginn der baulichen Entwicklung mit dem Siedlungsbereich Ost und Mitte, nicht mit dem peripher gelegenen Siedlungsbereich West.

Die Ideen aus dem Werkstattverfahren führten zur Entwicklung des Leitbildes 'StadtDorf', das dem weiteren Verfahren zugrundegelegt wurde. Darauf aufbauend wurden die Rahmenbedingungen für die zukünftige städtebauliche, infrastrukturelle, landschaftliche und verkehrliche Entwicklung und das räumlich-funktionalen Gesamtkonzept erarbeitet.

Herr Petschallies hebt die Bedeutung der auf dem ausgewählten Entwurf aufbauenden Rahmenplanung hervor, die nicht nur als Grundlage für die verbindliche Bauleitplanung zu sehen ist, sondern auch Nutzungsanforderungen, wie die soziale Infrastruktur (u.a. Grundschule / Kitas), die verkehrliche Erschließung (u.a. Fuß- und Radwege, Mobilstationen), Flächen für die Naherholung (u.a. Grünflächen, Sport- und Spielplätze) für den Kieler Süden und den neuen Stadtteil 'aus einem Guss' festlegen wird.

Herr Petschallies verweist nochmals kurz auf den Bindungsplan, der alle räumlichen Rahmenbedingungen zur Entwicklung des Kieler Südens zusammenfasst. Er hebt insbesondere die abgegrenzten Siedlungsflächen, die verkehrliche Erschließung, die natürlichen Elemente wie z.B. besonderen Biotope, der Knickstrukturen hervor, die in der Bearbeitung zu beachten waren.

Die städtebaulichen Kennzahlen der Aufgabenstellung bilden sich wie folgt ab: Planungsgebiet 95,9 ha, davon: Bruttobauland 45,4 ha, davon ca. 15 % Verkehrsfläche, ca. 5 % Freifläche, ca. 5 % Infrastrukturfäche, ca. 75 % Nettobauland (34,0 ha).

Vom Nettobauland soll ca. 55 % mit Mehrfamilienhäusern und ca. 45 % mit Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäusern bebaut werden. Daraus resultiert, auf Grundlage der angenommenen Bevölkerungsentwicklung, u.a. ein Bedarf von fünf Kindertageseinrichtungen inkl. eines Jugendtreffs, einer Grundschule mit Sporthalle, von zwei Sportplätzen, einem Nachbarschaftshaus sowie diversen Spiel- und Bolzplätzen.

Herr Petschallies bedankt sich bei den Anwesenden für die Aufmerksamkeit.

Präsentation Landeshauptstadt Kiel



Abbildung 1: Planungsgebiet



Abbildung 2: Erschließung Siedlungsbereiche

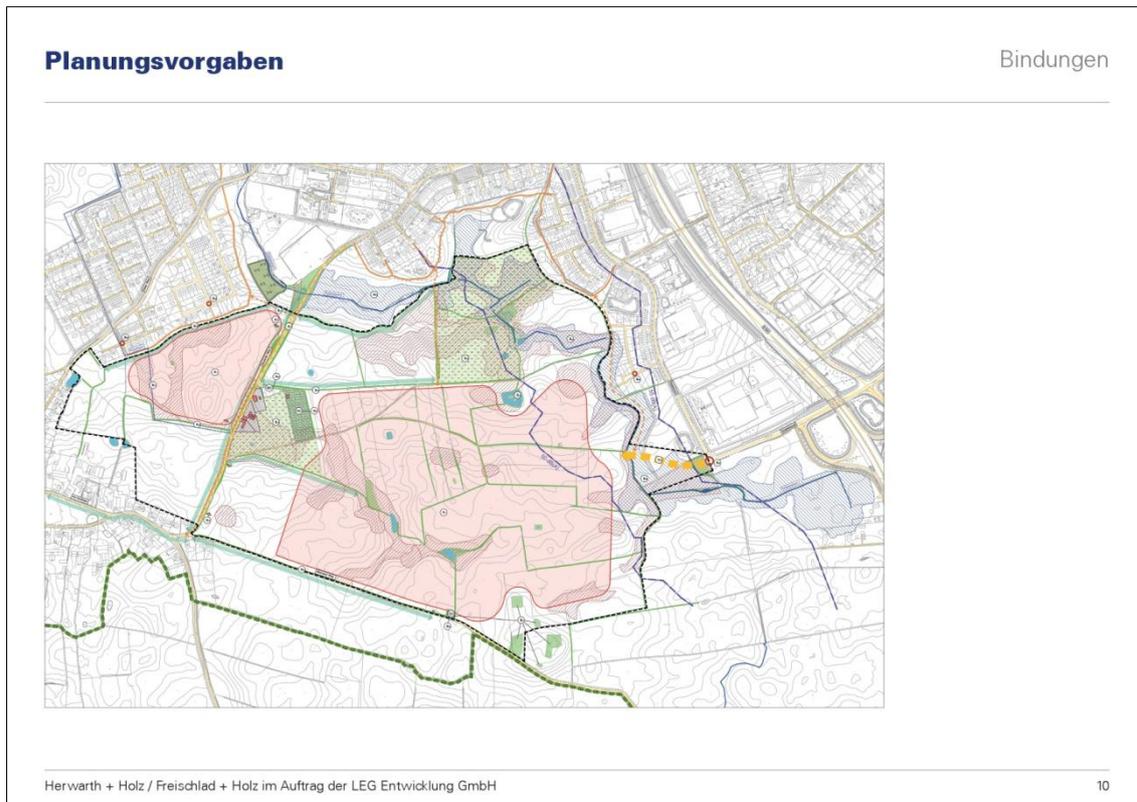


Abbildung 3: Bindungsplan (Rahmenbedingungen Planungsgebiet)

4. Präsentation der städtebaulich-landschaftlichen Konzepte

Brigitte Holz, Herwarth + Holz

Frau Holz leitet zur Präsentation der städtebaulich-landschaftlichen Konzepte der Büros über. Diese stellen die ausgearbeiteten Konzepte mit Kurzvorträgen in folgender Reihenfolge vor:

- Zastrow + Zastrow Stadtplaner und Architekten, Marie-Luise Zastrow
- Reicher Haase Assoziierte GmbH, Holger Hoffschroer
- LRW Architekten und Stadtplaner, Karin Loosen
- AS+P Albert Speer + Partner GmbH, Moritz Mücke.

Im Rahmen der Vorträge werden die Themen Städtebau und Landschaft, Neue Mitte, Wohnen und Verkehr ebenso behandelt wie die möglichen Schritte der Entwicklung des Kieler Südens.

Zastrow + Zastrow Stadtplaner und Architekten



Abbildung 6: Perspektive Neue Mitte



Abbildung 7: Bauungskonzept

Zastrow + Zastrow Stadtplaner und Architekten



Abbildung 8: Grünkonzept



Abbildung 9: Verkehrskonzept

Zastrow + Zastrow Stadtplaner und Architekten

Die Erläuterungen des Entwurfs durch Marie-Luise Zastrow werden im Folgenden stichwortartig zusammengefasst:

Städtebau, Landschaft

- Zwei Siedlungsbereiche im Gebiet Ost, die durch einen zentralen Landschaftsraum miteinander verbunden werden sowie ein Siedlungsbereich im Gebiet Mitte, der das angrenzende Wohngebiet arrondiert
- Zentraler Landschaftsraum zwischen den Siedlungsbereichen, der sich nach Norden und Süden öffnet, mit einem Anger am höchsten Punkt (Neue Mitte)
- Große Waldfläche als großräumige Grünverbindung und Refugium für Flora und Fauna sowie als Erlebnisraum, die das Gebiet Ost im Norden und Osten begrenzt
- Solldieksbach als Teil der Auenlandschaft (Hauptretentionsfläche)
- Erhalt der Knicks parallel der Wege und einbeziehen der Landschaft in die Quartiere

'Neue Mitte'

- Zentraler Anger mit Grünfläche als Festwiese mit Spielmöglichkeiten
- Nördlicher Bereich mit Mischnutzung, Bürgerhaus
- Südlicher Bereich mit Schule, Sportplätzen und Sportheim

Wohnen

- Unterschiedliche Wohn- und Lebenssituation unter Einbezug der Landschaftselemente (z.B. 'Brüche' in der Siedlungsstruktur durch Knicks)
- Wohnhöfe beidseitig des zentralen Landschaftsraums mit differenzierten Nutzungen (z.B. Tierhaltung, Gemüseanbau, Werkstatt) im Gebiet Ost
- Mehrfamilienhäuser südlich der Hapterschließung und östlich wie westlich des Angers
- Einfamilienhäuser als Hofhäuser innerhalb der Ringerschließung
- Mischung aus Ein- und Mehrfamilienhäusern, Doppelhäusern, Reihenhäusern im Randbereich
- Spielplätze mit Ausrichtung zur Landschaft oder in der Landschaft

Verkehr

- Hapterschließung in Ost-West-Richtung mit zwei Kreisverkehren an den Quartierseingängen / Abzweigende Ringerschließung in die Quartiere
- Erhalt des Bustorfer Weges als gewachsenes Landschaftselement und Nutzung als Veloroute (kein Ausbau für den MIV) / neue Verkehrsführung durch das Gebiet Mitte
- Übergeordnete Fuß- und Radwegevernetzung entlang der Knicks
- Anordnung von Sammelstellplatzanlagen an den Ringstraßen
- Wohn-/ Spielstraßen zur Reduzierung des Verkehrsaufkommens

Realisierungsstufen

- Phase 1: Aufforstung Wald / Entwicklung des Gebiets Mitte
- Phase 2 etc.: Entwicklung des Gebiets Ost mit seinen Teilquartieren sowie der Neuen Mitte.

Reicher Haase Assoziierte GmbH



Abbildung 10: Lageplan



Abbildung 11: Neue Mitte



Abbildung 13: 3D-Modell Neue Mitte



Abbildung 14: Baukonzept

Reicher Haase Assoziierte GmbH



Abbildung 15: Grünkonzept



Abbildung 16: Verkehrskonzept

Reicher Haase Assoziierte GmbH

Die Erläuterungen des Entwurfs durch Holger Hoffschröder werden im Folgenden stichwortartig zusammengefasst:

Städtebau, Landschaft

- 'StadtDorf' (Verbindung der Siedlungs- und Landschaftselemente und die Erlebbarkeit der Landschaft / Vielfältigkeit der Wohnformen und der Versorgung / Gestaltung des Zentrums (Neue Mitte) mit Mehrwert für den gesamten Kieler Süden
- Gestaltung der Landschaft (natürliche / 'weiche') mit Wasser, das der Topographie folgt und anthropogenen Elementen (Angerstruktur, Knicks), die das Siedlungsgefüge gliedern
- Vielfältige Wohnquartiere um ein verdichtetes Zentrum als Neue Mitte mit grünem Anger im Gebiet Ost und arrondierendem Quartier im Gebiet Mitte
- Neue Mitte im Übergang in die Landschaft und mit Anbindung an eine integrierte 'Landschaftszunge' (Angegliedert Schule mit Sporthalle und -flächen)

'Neue Mitte'

- Gemeinschaftshaus mit Scharnierfunktion als 'Anker' zwischen Landschaft und Siedlungsbereich
- 'Dörfliches Leben' mit vielfältigen Wohnformen (Baugruppen, Seniorenwohnen) und Versorgungsstrukturen (kleinteiliger Einzelhandel, Gastronomie)
- Schule mit Sporthalle und -flächen im Norden angrenzend

Wohnen

- Vielfältige Bebauungsstruktur mit verschiedenen Nachbarschaften, die jeweils als Einheiten erkennbar sind (Einzel-, Doppel-, Reihenhäuser, Geschosswohnungsbau innerhalb der Quartiere)
- Mischung aus Einfamilien-, Doppelhäusern in Randbereichen als 'weicher Saum im Übergang zur Landschaft' / bauliche Verdichtungen (Geschosswohnungsbau) im Bereich der Neuen Mitte sowie an der HAUPTerschließung
- Entwicklung der Bau- und Dichtestruktur im Kontext mit der funktionalen und topografischen Situation

Verkehr

- HAUPTerschließung in Ost-West-Richtung mit Ring um den Ortskern im Gebiet Ost / kleinteiligere Erschließungsringe in den Quartieren
- Buslinie entlang der HAUPTerschließung mit drei Haltestellen im Gebiet Ost und Haltestelle am Bustorfer Weg / Mobilitätsstation im Zentrum des Gebiets Ost
- Fuß- und Radwege mit Anbindung an die übergeordnete Stadtrandtangente / engmaschiges Fuß- und Radwegenetz in den Quartieren

Realisierungsstufen

- Phase 1: Quartier Mitte / nord-östliche Quartiere Gebiet Ost und 'Neue Mitte', Schule
- Phase 2: Südliche Quartiere Gebiet Ost
- Phase 3 etc.: Westliche und nord-westliche Quartiere Gebiet Ost

Kiel Kooperatives Gutachterverfahren 'Kieler Süden'

2. Bürgerforum – Abschlusspräsentation

LRW Architekten und Stadtplaner



Abbildung 17: Lageplan



Abbildung 18: Neue Mitte

LRW Architekten und Stadtplaner



Abbildung 19: 3D-Modell Neue Mitte



Abbildung 20: Bebauungskonzept

Kiel Kooperatives Gutachterverfahren 'Kieler Süden'

2. Bürgerforum – Abschlusspräsentation

LRW Architekten und Stadtplaner

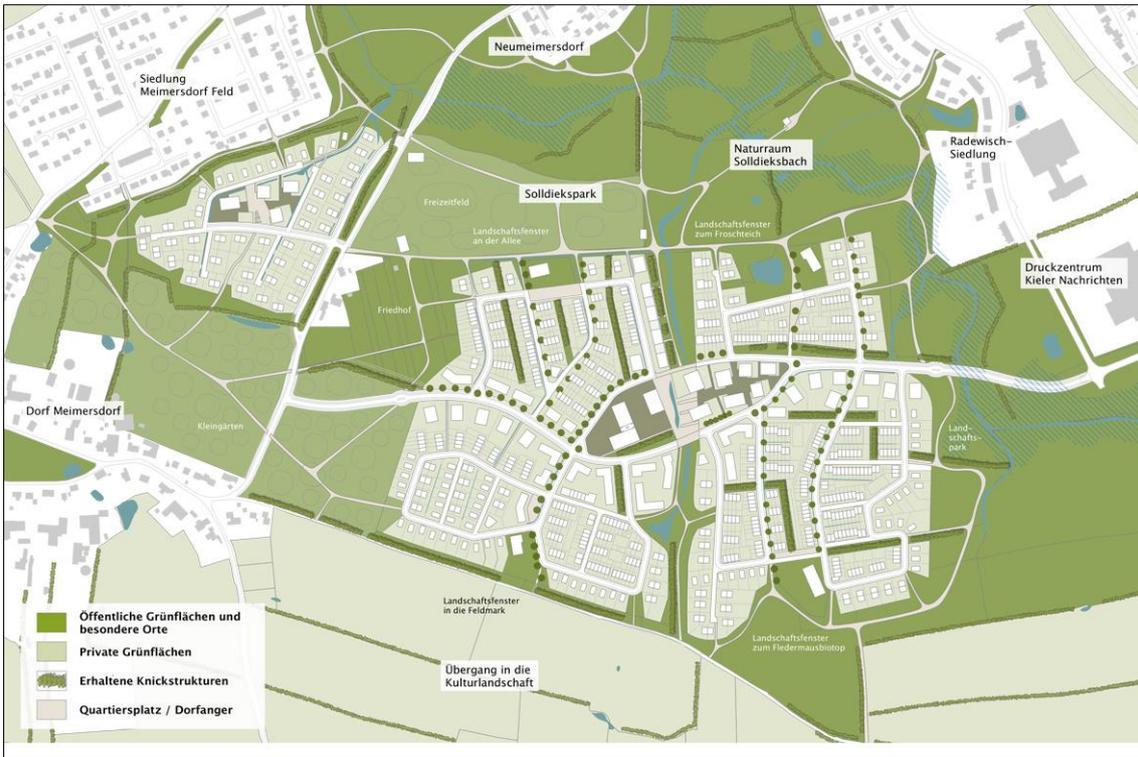


Abbildung 21: Grünkonzept



Abbildung 22: Verkehrskonzept

LRW Architekten und Stadtplaner

Die Erläuterungen des Entwurfs durch Karin Loosen werden im Folgenden stichwortartig zusammengefasst:

Städtebau, Landschaft

- Vier Quartiere um einen 'modernen Anger' im Gebiet Ost / arrondierendes Quartier im Gebiet Mitte (insg. fünf 'Nachbarschaften')
- 'Grünes Band' in Nord-Süd-Richtung bis zum 'Anger Stattdorf' im Gebiet Ost
- 'Anger Stattdorf' als identitätsprägendes, lokales Zentrum im Gebiet Ost mit Schule, neuen Wohnformen für Jung bis Alt, inklusives und barrierefreies Wohnen
- 'Naturraum Solldieksbach' als geschützter Naturraum mit geringen Eingriffen in die Landschaft (u.a. Renaturrierung des Solldieksbachs)
- 'Aktivraum Solldiekspark' mit neuen Einrichtungen für Freizeit und Bewegung
- Harmonische Anpassung der Erschließungs- und Bebauungsstruktur an die vorhandene Topographie
- Integration der Knicks in den Siedlungsraum (u.a. Teilung des Bustorfer Weges und Erhalt des Knicks als prägendes Landschaftselement)

'Neue Mitte'

- 'Aktivraum Solldiekspark' und 'Naturraum Solldieksbach' als landschaftlich gestaltete Neue Mitte für den Kieler Süden (Treffpunkt mit vielfältigen Angeboten)
- 'Moderner Anger' als lebendiges Zentrum des 'Stattdorfs' mit Grundschulcampus (Schule und Sport-/ Mehrzweckhalle), Marktplatz, Bürgerhaus und innovativem Wohnen (Baugruppen, Altengerechtes Wohnen, Mikroapartments) sowie 'intimen' Frei-, Zwischenräumen

Wohnen

- Mischung aus Einfamilien-, Doppel-, Reihen- und Kettenhäusern sowie Geschosswohnungsbau in den Quartieren
- Dichtere Wohnformen und Geschosswohnungsbau entlang der Haupteerschließungsachse sowie in der Neuen Mitte (Punkthäuser und Solitäre)
- Kitas im Übergang und mit Bezug zur Landschaft

Verkehr

- Geschwungene Erschließungsstruktur und Straßenräume mit dörflichen Charakter (möglichst geringer Eingriff in die Landschaft)
- Haupteerschließung in Ost-West-Richtung / Vernetzung mit Schleifen (Anliegerstraßen)
- Buslinie mit drei Haltestellen an der Haupteerschließung (beidseitige Umfahrung des Angers mit Bussen), eine Haltestelle nördlich des Angers, eine Haltestelle im Bustorferweg
- Autofreie Wohnstraßen und -höfe für Anlieger mit Sammelparken
- Verzweigtes, gut vernetztes Fuß- und Radwegenetz mit Anbindung an die Quartiere, den Anger und den Solldiekspark

Realisierungsstufen

- Phase 1: Arrondierung Meimersdorf inkl. Kita, Bürgerhaus / Haupteerschließung Ost-West / Quartier mit Kita im Gebiet Ost / Freiraumgestaltung 'Solldiekspark'
- Phase 2: Nördliche Quartiere im Gebiet Ost (Raumkante zum 'Solldiekspark') / Bebauungen an der Haupteerschließung / Bau Grundschule
- Phase 3 etc.: Entwicklung südliche Quartiere im Gebiet Ost / Gestaltung des Landschaftsbandes Gebiet Ost / Weitere Bebauung Neue Mitte

Kiel Kooperatives Gutachterverfahren 'Kieler Süden'

2. Bürgerforum – Abschlusspräsentation

AS+P Albert Speer + Partner GmbH



Abbildung 23: Lageplan



Abbildung 24: Neue Mitte



Abbildung 25: Perspektive Neue Mitte



Abbildung 26: Bauungskonzept

AS+P Albert Speer + Partner GmbH



Abbildung 27: Grünkonzept

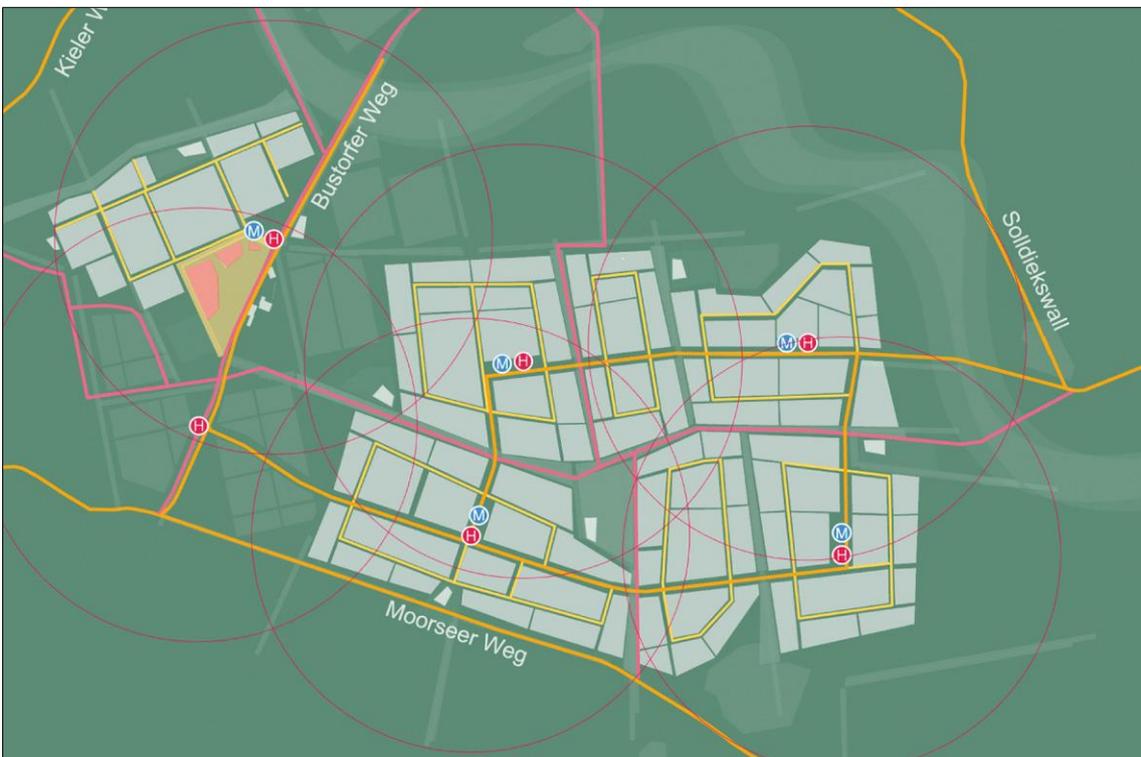


Abbildung 28: Verkehrskonzept

AS+P Albert Speer + Partner GmbH

Die Erläuterungen des Entwurfs durch Moritz Mücke werden im Folgenden stichwortartig zusammengefasst:

Städtebau, Landschaft

- Integration der Knicks als 'Identitätsstifter' und besonderes, schützenswertes Landschaftselement, der bewegten Landschaft und Topographie sowie des Naturraums Solldieksbach in das Siedlungsgefüge
- Polygonale Siedlungsstruktur mit sechs unterschiedlich große Quartiere um eine gemeinsame grüne Mitte (Anger), charakterisiert durch die Knickstrukturen
- Arrondierendes Quartier mit Fortsetzung der orthogonalen Siedlungsstruktur und Neuer Mitte am Bustorfer Weg im Gebiet Mitte
- Grünvernetzung über die vorhandenen Knickstrukturen, die das Siedlungsgefüge in Nachbarschaften gliedern (Knick in Verbindung mit dem Fuß- und Radwegenetz)
- Aktivband entlang des Bustorfer Weges (öffentliche Grün- und Freiflächen mit z.B. Sportflächen, Kleingartenanlagen, Urban farming, Friedhof und Erweiterungsflächen)
- Siedlungsrand mit 'Foyers in die Landschaft' zur Eröffnung unterschiedlicher Blickbeziehungen

'Neue Mitte'

- Neue Mitte mit besonderer Adresse am Bustorfer Weg im Gebiet Mitte / Schule, Bürgerhaus, Sportheim, Nahversorgung / Marktplatz, Pony-/ Biohof als wichtige Gemeinschaft bildende Orte

Wohnen

- Quartiere als Module mit 'robusten' Kern, bestehend aus Mehrfamilienhäusern (entlang der Haupteinfahrt), Reihenhäusern und Einfamilienhäusern am Siedlungsrand im Übergang zur Landschaft

Verkehr

- Haupteinfahrt in Ost-West-Richtung mit Anschluss an den Bustorfer Weg und Solldiekswall / Ringerschließung als gegenläufige Schlaufe im Gebiet Ost
- Kleinteilige Schlaufen (Wohn- und Anliegerstraßen) in den einzelnen Quartieren in den Gebieten Ost und Mitte
- ÖPNV / Mobilitätsstationen mit Haltestellen an den Quartiersplätzen (kleine Anger)
- Fuß- und Radwegeverbindungen entlang der Knicks in den Gebieten Ost und Mitte (Vermeidung der Führung entlang der Straßen)

Realisierungsstufen

- Variante 1: Unabhängige Entwicklung der Neuen Mitte, Entwicklung des Gebietes Ost von West nach Ost (zunehmendes 'Mehr an Nachbarschaften')
- Variante 2: Unabhängige Entwicklung der Neuen Mitte, Entwicklung des Gebietes Ost von Ost nach West (geringeres Verkehrsaufkommen am Bustorfer Weg, jedoch große Entfernung zur Neuen Mitte)

Kiel Kooperatives Gutachterverfahren 'Kieler Süden'

2. Bürgerforum – Abschlusspräsentation

Frau Holz bedankt sich für die fachlich sehr qualifizierte und engagierte Präsentationen der Büros und lädt ein, sich mit den vorgestellten Konzepten vertiefend in der Ausstellung der Arbeiten auseinanderzusetzen.

5. Erfassung positiver Kommentare

Plenum

Brigitte Holz, Herwarth + Holz

Frau Holz bietet die Möglichkeit, wesentliche gewonnene Eindrücke im Plenum darzustellen. In der Zusammenschau werden positiv bewertet:

- die dargestellten Entwicklungsmöglichkeiten von Haupterschließungen in Ost-West-Richtung, die in ihrer Durchgängigkeit zur Entschleunigung des Verkehrsflusses unterbrochen sind
- die in allen Konzepten erfahrbare 'Schonung' des Landschaftsraums und der Erhalt der Knicks, die auf Seiten der Stadt mit der Verpflichtung zur Pflege verbunden sind
- die Verteilung der KITAS im Siedlungsgefüge
- die Nutzung der Grünräume für Fuß- und Radwegeverbindungen, Wasserspielplätze, Angebote für Kinder und Jugendliche etc.

Zum gewählten kooperativen Verfahren wird sehr positiv festgehalten, dass es in besonderer Weise, sehr gut genutzte Möglichkeiten zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht hat.

6. Resümee / Ausblick

Brigitte Holz, Herwarth + Holz

Doris Grondke, Stadträtin für Stadtentwicklung und Umwelt, LH Kiel

Frau Holz geht in ihrem Ausblick auf den weiteren Verfahrensablauf ein und verweist auf die bereits am folgenden Tag stattfindende Sitzung des Auswahlgremiums.

Das Auswahlgremium wird sich intensiv mit den Arbeiten auseinandersetzen und einen favorisierten Entwurf bestimmen, der nach der Beschlussfassung in den politischen Gremien die Grundlage für die weitere Rahmenplanung sein wird. In diese werden auch die Empfehlungen des Auswahlgremiums für eine eventuell notwendige Überarbeitung von Teilberichten des Konzeptes einfließen.

Frau Holz bedankt sich nochmals bei den eingeladenen Büros sowie bei der LEG, der DSK und der Stadt Kiel für die sehr gute Zusammenarbeit und übergibt das Wort an Frau Grondke.

Frau Grondke zeigt sich gespannt auf die morgige Sitzung des Auswahlgremiums, in der die Weichen für die weitere Entwicklung des Kieler Südens gestellt werden. Sie freut sich über die hervorragenden, heute präsentierten Arbeiten, deren insgesamt hohe Qualität die Entscheidung sicherlich nicht leicht machen wird.

Sie ergänzt den bereits von Frau Holz erläuterten Verfahrensablauf. Das empfohlene Planungsbüro wird seinen Entwurf bereits am 11.01.2018 im Bauausschuss vorstellen. Dieser berät über die Empfehlung und fasst aller Voraussicht nach auch die Beschlüsse für weitere Planungsschritte.

Aufgrund der 'Wohnungsnot' in Kiel besteht der Wunsch, das Projekt zeitnah umzusetzen. Sie sieht in der LEG Entwicklung GmbH und der TEAM Projektbau GmbH sehr gute Partner, dass dies gelingen wird.

Frau Grondke schließt sich dem Dank von Frau Holz an und bedankt sich bei ihr persönlich für die sehr gute Moderation und die fachlich sehr qualifizierte Betreuung des Gesamtverfahrens durch ihre Büros. Sie wünscht allen Anwesenden einen schönen Abend.